

Inhalt

<i>Abkürzungen</i>	II
<i>Vorwort</i>	13
1. <i>Einleitung</i>	17
1.1. Begriffsbestimmung	17
1.2. Zeitabschnitt	18
1.3. Vorgehen	19
2. <i>Die staatliche und gesellschaftspolitische Ordnung in der Sowjetischen Besatzungszone Deutschlands (SBZ)</i>	20
2.1. Sowjetische Militäradministration in Deutschland (SMAD)	20
2.1.1. Inhaber der Souveränitätsrechte	20
2.1.2. Die Verwaltung der Sowjetischen Besatzungszone	23
2.1.3. Besetzung	24
2.2. Deutsche Verwaltungen	31
2.2.1. Nationalkomitee „Freies Deutschland“ (NKFD)	31
2.2.2. Das politische Konzept der deutschen Exil-Kommunisten in der Sowjetunion	35
2.2.3. Die neuen (Zivil-)Verwaltungen	38
2.2.4. Bündnispolitik	45
2.2.5. Parteien	49
2.2.6. Die Nationale Front	55
2.2.7. II. Parteikonferenz der SED, 1952	58
3. <i>Die evangelischen Landes- und Provinzialkirchen in der SBZ/DDR</i>	60
3.1. Unierte Kirchen mit Verwaltungsunion	62
3.2. Unierte Kirchen mit Consensus-Union	64
3.3. Lutherische Landeskirchen	65
4. <i>Kirchenpolitik der Sowjetischen Militäradministration in Deutschland (SMAD)</i>	68
4.1. „Kirchenpolitik“	68
4.2. Kirchengesetzlicher Hintergrund	69
4.3. Verhältnis zu Kirche und Religion	73

5.	<i>Kirchenpolitik seitens der Evangelischen Kirche</i>	93
5.1.	Innerkirchliches	93
5.1.1.	Kirchlicher Wiederaufbau	93
5.1.2.	Erwartungen und Enttäuschungen	97
5.1.3.	Die „Stunde Null“ blieb aus	101
5.2.	Verhältnis zu Staat und Behörden	110
5.2.1.	Trennung von Staat und Kirche	115
5.2.1.1.	Kirche muß Kirche bleiben. Sie betreibt keine Parteipolitik und stellt sich nicht in den Dienst staatlicher Propaganda	120
5.2.1.2.	Die Kirche beansprucht das Recht, zu Lebensfragen des Volkes Stellung zu nehmen	133
5.2.1.2.1.	Eingriffe in das sittliche Leben des Volkes	136
5.2.1.2.2.	Verletzung des Rechtsempfindens des Volkes	138
5.2.1.2.3.	Gefährdung der religiösen Freiheit	142
5.2.1.3.	Die Kirche versteht sich als „Mund der Stummen“ im Sinne des Engagements für die Wehrlosen	148
5.2.1.3.1.	Fürsprache für politische Opfer	148
5.2.1.3.2.	Seelsorge an politischen Opfern	153
5.2.1.4.	Kirche ist diakonische Kirche	155
5.2.1.4.1.	Die caritative Seite	156
5.2.1.4.2.	Die missionarische Seite	166
5.2.1.5.	Gefahren und Probleme der Trennungspolitik	170
5.2.2.	Zonengrenzen sind keine Kirchengrenzen	174
5.2.2.1.	Die westorientierte Kirchenpolitik 1945	174
5.2.2.2.	Bemühungen in der SBZ um den Zusammenhalt in der EKD	181
5.2.2.3.	Überwindung der Zonengrenzen?	186
Exkurs 1:	Die Anfänge der „Kirchlichen Ostkonferenz“	189
Exkurs 2:	Die „Selbsternennung“ von Bischof D. Dr. Otto Dibelius	195
5.3.	Schlußbemerkungen	205
	<i>Quellen- und Literaturverzeichnis</i>	207
1.	Unveröffentlichte Quellen	207
1.1.	Archivalische Quellen	207
1.2.	Auskünfte und Informationen	212
2.	Veröffentlichte Quellen und Darstellungen	212
2.1.	Periodika	212
2.2.	Protokolle und Gesetzessammlungen	213
2.3.	Dokumente, Erinnerungen und Predigten	214
2.4.	Darstellungen	216

<i>Anhang 1:</i> Kurzbiographien ausgewählter Persönlichkeiten der evangelischen Kirche in der SBZ/DDR bzw. im Raum der EKD	221
<i>Anhang 2:</i> Chronologischer Aufriß 1945–1953	224
<i>Anhang 3:</i> Dokumente	244
<i>Register</i>	435
1. Personenregister	435
2. Ortsregister	436
3. Sachregister	438